

keine – abgesehen von Philipp und der nicht eindeutig datierten griechischen Vita des Bartholomäus von Simeri (gest. 1130), der für Diebstahl, Veruntreuung und Häresie angeklagt und vom Gericht Rogers II. in Messina zum Feuertod verurteilt wurde, durch ein Wunder jedoch entkam¹¹⁰.

Ein historiographischer Beleg für Verbrennungen als Strafe findet sich erst unter Heinrich VI. (gest. 1197), der in Palermo einige seiner Gegner verbrennen ließ¹¹¹. Gedeutet wurde dies bisweilen als Übernahme der *consuetudines terrae*, des in Sizilien praktizierten Terrors¹¹². Interessanter Weise berichtet die anonyme Chronik aus Ferrara, dass ausgerechnet Königin Konstanze (gest. 1198), die mit den „Landesgewohnheiten“ wohl vertraut gewesen sein müsste, großen Anstoß an den Maßnahmen ihres Mannes nahm¹¹³. Überhaupt unterscheidet sich

110) Der *Bios*, überliefert in einer Hs. des 14. Jh., wurde ediert und kommentiert von Gaia ZACCAGNI, *Il Bios di san Bartolomeo da Simeri* (BHG 235), in: *Rivista di studi bizantini e neoellenici* N. S. 33 (1996) S. 193–274. Wie im Falle des Philipp sind die Vorwürfe an Bartholomäus zweideutig, einerseits auf Amtsmissbrauch bzw. Diebstahl und andererseits auf Häresie abzielend. Interessant im Kontext griechisch-sprachiger Literatur und der Frage nach Verbrennungen als Strafe ist Anna Komnena, die von der Hinrichtung des Bogomilenführers Basileos auf dem Scheiterhaufen vor dem Kaiserpalast in Konstantinopel berichtet; vgl. Anna Komnena, *Alexias*, hg. Diether R. REINSCH / Athanasios KAMBYLIS, Bd. 1; *Prolegomena et textus* (*Corpus Fontium Historiae Byzantinae*, Series Berolinensis 40, 1²2001), hier lib. XV,9,4 und 10,2–4 S. 490–92.

111) Niketas Choniates, *Historia*, hg. von Jan-Louis VAN DIETEN (*Corpus fontium historiae Byzantinae* 11.1, 1975) S. 481; Richard von San Germano, *Chronica*, hg. von Carlo A. GARUFI (*RIS²* 7.2, 1937–1938) S. 18; *Annales Marbacenses*, hg. von Hermann BLOCH (*MGH SS rer. Germ. schol.* [9], 1912) S. 1–103, hier S. 69f.

112) Neben Broekmann folgerte auch Thomas Foerster, dass „Sicily as a political “third space” had brought forth its very own traditions, which Henry inherited and implemented without deal. Terror and cruelty soon became even more important under Henry than they had ever been under the Norman kings of Sicily. During the takeover of 1194 many Norman – or rather Hauteville – traditions were discontinued, but at least in terms of violence their legacy lived on.“, vgl. Thomas FOERSTER, *Imperial Tradition and Norman Heritage: Cultures of Violence and Cruelty*, in: *Norman Tradition and Transcultural Heritage* (wie Anm. 6) S. 166–181, hier S. 188. Zu den normannischen Strafpraktiken vgl. außerdem Klaus VAN EICKELS, *Hingerichtet, geblendet, entmannt: die anglo-normannischen Könige und ihre Gegner*, in: *Gewalt im Mittelalter. Realitäten–Imaginationen*, hg. von Manuel BRAUN / Cornelia HERBERICHS (2005) S. 81–103, hier S. 85f.

113) *S. Mariae de Ferrara Chronica*, hg. von GAUDENZI (wie Anm. 69) S. 32: *Cantorem ecclesie panormitane cum aliis nobilibus coram se igne cremari et quemdam decanum cum aliis in mari iactari fecit. Unde imperatrix redarguens eum, dicitur quod ira commotus voluit eam gladio perimere, sed liberatur a Marcualdo marchione. Quod audientes Siculi, tam latini quam greci et sarraceni, rebellati sunt omnes contra*